



KULTURANLEITUNG

Grüenspargel im Feldanbau

Vorbereitung

Für Grüenspargel eignen sich alle landwirtschaftlichen Flächen, sofern sie sich in gutem Kulturzustand befinden. Staunässe, zu kalte und spätfrostgefährdete Lagen scheiden aus. Der Boden sollte tief durchwurzelbar und frei von Wurzelunkräutern sein. Eine Bodenuntersuchung bis 60 cm Tiefe gibt Auskunft über die Nährstoffsituation. Die anzustrebenden Werte finden Sie in der Tabelle.

| Nährstoff- gehalte | mindestens | erwünscht | |
|-------------------------------|---------------|---------------|---------------|
| | | leichte Böden | schwere Böden |
| P ₂ O ₅ | 15 mg/100 g | 15 mg/100 g | 25 mg/100 g |
| K ₂ O | 12 mg/100 g | 15 mg/100 g | 20 mg/100 g |
| MgO | 3 mg/100 g | 5 mg/100 g | 8 mg/100 g |
| Bor | 0,6 mg/1000 g | 0,8 mg/1000 g | 1 mg/1000 g |
| Kupfer | 3 mg/1000 g | 4 mg/1000 g | 5 mg/1000 g |
| Humus | 1% | 2% | 4% |
| pH-Wert | 5,5 | 5,8 | 6,5 |

Werden die Mindestwerte nicht erreicht, ist mindestens ein Jahr Vorkultur mit entsprechender mineralischer Aufdüngung erforderlich. Ein pH-Wert unter 5,4 ist spargelfeindlich. Zweimaliger Gründungsanbau von Senf und Ölrettich ergibt große Mengen an organischer Masse zum Einarbeiten. Stallmist zur Vorkultur (400–800 dt/ha) bringt beste Voraussetzungen. Die Tiefe des gut durchwurzelbaren Bodens beeinflusst Lebensdauer und Stangenqualität. Untergrundverdichtungen müssen beseitigt werden. Folgende Arbeitsgeräte kommen in Frage:

Tiefspatenfräse 90 cm,
Spatenmaschine 60 - 70 cm,
Pflug 50 cm mit Untergrundhaken,
Pflug 50 cm.

Die Tiefenbearbeitung erfolgt idealerweise zwischen den Gründungskulturen, immer aber bei trockenen Bodenverhältnissen. Vor der Tiefenbearbeitung wird zur Versorgung der bisher nicht bearbeiteten Schichten folgende Vorratsdüngung je Hektar mitgegeben (abhängig von Bearbeitungstiefe):

10–20 dt Thomaskali (12/18),
20 dt Hüttenkalk,
5–10 dt Kieserit.

Die zusätzliche Gabe von Spurennährstoffen ist oftmals vorteilhaft (z.B. 4 dt Excello oder andere Spurennährstoffdünger).

Pflanzung

Mit beginnender Erwärmung des Bodens und nach ausreichender Abtrocknung wird im zeitigen Frühjahr per Hand oder Maschine gepflanzt. Für die maschinelle Pflanzung kann eine Pflanzmaschine ausgeliehen werden. Die Pflanzgräben werden sorgfältig markiert. Die Spargelpflanzen sollen ca. 14 cm tief gesetzt werden. Tieferes Pflanzen verzögert den Austrieb und damit den Erntebeginn. Die Wurzeln werden fächerförmig auf der Grabensohle ausgebreitet und sofort mit 8–10 cm Erde bedeckt. Eine stärkere Abdeckung der Pflanzen kann vorteilhaft sein bei geplantem Einsatz eines Vorauf-herbizides.

Der Reihenabstand richtet sich nach den Betriebsverhältnissen (Schlepperspur), sollte aber im Bereich von etwa 1,80 m liegen. Innerhalb der Reihe liegt der Pflanzabstand zwischen 20 und 35 cm. Die Pflanzweite richtet sich nach den Ansprüchen an das Erntegut: Mit höherer Pflanzendichte verringert sich das Kaliber der Erntestangen. Ein Pflanzabstand von 1,80 m x 0,25 m ergibt bei 10 % Vorgewende einen Pflanzenbedarf von 20.000 Stück je Hektar.

Grundsätzlich lassen sich alle Spargelsorten als Grüenspargel kultivieren, sofern sie über einen ausreichend festen Kopf verfügen. Im Profianbau werden ausschließlich anthocyanfreie Sorten verwendet, die rein grüne Erntestangen produzieren. Die Pflanzen sollen gesund, einheitlich sortiert und gebeizt sein. Eine evtl. notwendige Lagerung muß unter kühlen und trockenen Bedingungen erfolgen.



Düngung

Spargel hat folgenden jährlichen Bedarf an reinen Nährstoffen:

| | Jahresbedarf |
|-------------------------------|-----------------|
| N | 100 kg/ha |
| P ₂ O ₅ | 70 – 80 kg/ha |
| K ₂ O | 200 – 250 kg/ha |
| MgO | 60 – 90 kg/ha |

Im zweiten Standjahr ist der Bedarf an Stickstoff etwas höher (130 kgN/ha). In Junganlagen wird die N-Düngung auf 3 Gaben aufgeteilt (z.B. 3 x 3 dt Blaukorn/ha). Ertragsanlagen erhalten die erste N-Gabe ab Anfang Juni,

die zweite Gabe dann, wenn die Spargelreihen noch überfahrbar sind.

Der relativ hohe Kalibedarf wird zur Hälfte durch die Grunddüngung zum Winterausgang gedeckt (4 – 8 dt Thomaskali/ha). Die zweite Gabe erfolgt zum Ernteende (4 – 6 dt Kalimagnesia/ha). Alle 2 – 3 Jahre wird nach Bedarf gekalkt (10 dt Hüttenkalk/ha).

Durch regelmäßige Bodenuntersuchungen läßt sich der Fehlbedarf an Nährstoffen genau ermitteln.

Pflanzenschutz

Spargelfliege, Spargelhähnchen und Spargelkäfer sind die Hauptschädlinge im Grünspargelanbau. Neupflanzungen und zweijährige Anlagen sind von Austrieb bis Ende Juni auf Spargelfliege zu kontrollieren. Der Beginn der Flugzeit fällt zeitlich mit dem Aufblühen der Roßkastanie zusammen.

Bei Bedarf sind im wöchentlichen Abstand Insektizidspritzungen durchzuführen. Zur Kontrolle und Ermittlung des Spritztermines empfiehlt sich das Aufstellen von Spargelfliegenfallen. In Ertragsanlagen ist ein vollständiger Entwicklungszyklus der Fliege nur noch begrenzt möglich.

Spargelhähnchen und Spargelkäfer verursachen ihren Hauptschaden durch Fraß und Eiablage an den Erntestangen, wodurch empfindliche Verluste auftreten können. Außerdem können die Larven erhebliche Fraßschäden am Sommerlaub anrichten. Das Auftreten ist während der ganzen Vegetationszeit möglich, Massenentwicklungen treten überwiegend im Mai und August auf. Da eine Bekämpfung während der Ernte nicht möglich ist, ist es beim Grünspargel ausgesprochen wichtig, den Aufbau einer größeren Population im Sommer zu verhindern, deshalb sind laufende Kontrollen ausgesprochen wichtig!

Während der Blüte sind bienenungefährliche Mittel zu verwenden (als Beimischung zur Fungizidspritzung).

Auch dem Befall der Sommertriebe mit Schadpilzen muß hohe Aufmerksamkeit geschenkt werden, da Grünspargel empfindlicher ist als der weiße Bruder. Gegen Pilzbefall der Sommertriebe können 3–5 Fungizidspritzungen notwendig sein, abhängig von der Witterung und der Krautentwicklung. Zweijährige Anlagen sind aufgrund der langen Vegetationszeit besonders gefährdet.

Behandlungen gegen Botrytis und Stemphyllium in Ertragsanlagen setzen etwa ab Anfang Juli ein und werden bis Ende September je nach Bedarf fortgesetzt, in zweijährigen Anlagen 4 Wochen früher beginnen. Junganlagen müssen ab Mitte Mai auf Rostbefall kontrolliert werden, besonders bei sehr warmem Wetter nach stärkeren Niederschlägen. Vorbeugende Spritzungen gegen Rost können in Junganlagen ab Mitte Mai erforderlich werden. Fungizide im Sommer immer mit möglichst hoher Wassermenge ausbringen.

Unkraut

Das Unkraut bereitet die größten Probleme in der zweiten Ernteälfte. Es beeinträchtigt die Stangenqualität und fördert den Schädlingsbefall. Unmittelbar vor Erntebeginn empfiehlt sich ein leichtes Anhäufeln der Reihen mit anschließender Herbizidausbringung. Bei starker Verunkrautung kann nach der Ernte ein Totalherbizid mit Kontaktwirkung eingesetzt werden. Alternativ ist auch eine mechanische Unkrautbekämpfung möglich oder eine Kombination, bei der die Reihen eine Bandspritzung erhalten und nur die Zwischenräume mechanisch bearbeitet werden. Mittel sind wegen häufiger Zulassungsänderungen hier nicht genannt. Geeignete Präparate können Sie beim zuständigen Pflanzenschutzdienst oder in unserem Betrieb erfragen.

Gut entwickelte Junganlagen können bereits im zweiten Jahr für einen Zeitraum von etwa 14 Tagen beerntet werden. Wir empfehlen die Ernte auf maximal 2 Stangen pro Pflanze zu begrenzen.

Gute Pflege – Viele Jahre Erfolg!

ROSEN Deutsche Spargelzucht

Aloys Rosen Dipl.-Ing. | Kampweg 4a | 23881 Alt Mölln

FO_N 04542 837585 FAX 04542 837587 FUNK 0160 9660 4045
spargelzucht.de | info@spargelzucht.de